

# Inhalt

Vorwort . . . . .	9
Prolog . . . . .	13
»Ein schändliches Spiel!«	
Das Ende einer Karriere – Erich Honeckers letzte Arbeitstage	
(Oktober 1989) . . . . .	15
<i>Das Politbüro als Verschwörerrunde</i> . . . . .	15
<i>Die Tage und Stunden zuvor</i> . . . . .	16
<i>Die entscheidende Sitzung</i> . . . . .	18
<i>Eine kommunistische Musterkarriere</i> . . . . .	22
<i>Nach der Politbürositzung</i> . . . . .	25
<i>Rückblicke: Vorboten des Sturzes</i> . . . . .	27
<i>Die 9. ZK-Tagung</i> . . . . .	31
<i>Der Fluch des Pharaos?</i> . . . . .	36
<i>Ein Abschied für immer</i> . . . . .	37
<i>Erinnerungen an das Jahr 1971</i> . . . . .	38
<i>Die »Wende«</i> . . . . .	41
<i>Die Demonstrationen gehen weiter</i> . . . . .	44
<i>Honecker offiziell außer Amt und Würden</i> . . . . .	46
<i>Vom Volk getrieben</i> . . . . .	47
<i>Der Rücktritt von Margot Honecker</i> . . . . .	49
<i>Die alte Garde gibt auf</i> . . . . .	50
<i>Honeckers Staat zerfällt</i> . . . . .	52
<i>Honeckers Haltung zum Mauerfall</i> . . . . .	54

»Ich besaß ein Konto auf der Stadtsparkasse.«	
Der alte Mann in Wandlitz – Kriminelle Machenschaften und verlorene Freunde (Oktober 1989 – Januar 1990) . . . . .	55
<i>Die Revolution tritt in ihre zweite Phase</i> . . . . .	55
<i>Wandlitz und kein Ende</i> . . . . .	58
<i>Honecker wird einsam</i> . . . . .	62
<i>Umzugsgedanken</i> . . . . .	64
<i>Parteiverfahren und Parteiausschluß</i> . . . . .	65
<i>Ermittlungen gegen Honecker</i> . . . . .	69
<i>Hausdurchsuchung bei Honecker</i> . . . . .	73
» <i>Kübel von Schmutz</i> « . . . . .	74
»Ich bitte darum, die Vernehmung zu beenden. Mein Blutdruck steigt.«	
Nierenkrebs und Hochverrat – Ein kranker Honecker und ein Staatsanwalt auf Jagd (Januar 1990) . . . . .	76
<i>Jahreswechsel</i> . . . . .	76
<i>In der Charité</i> . . . . .	78
<i>DDR-Justiz contra Honecker</i> . . . . .	81
<i>In Rummelsburg</i> . . . . .	85
»Unsere sozialistische Gesellschaft bietet jedem Bürger, unabhängig von ... religiösem Bekenntnis, Sicherheit und Geborgenheit.«	
Kirchenasyl für einen Kommunisten – Der obdachlose Honecker und sein geistlicher Beistand (Februar – April 1990) . . . . .	90
<i>Ehemaliger SED-Chef unter dem Dach der Kirche</i> . . . . .	90
<i>Leben im Pfarrhaus</i> . . . . .	94
<i>Alte Freunde und altes Denken</i> . . . . .	96
<i>Honeckers Familie</i> . . . . .	97
<i>Neue Vorwürfe</i> . . . . .	99
<i>Die Wahl am 18. März</i> . . . . .	101
» <i>Honecker muß weg, wir wollen keinen Dreck!</i> « . . . . .	102

»Wir stehen im Durchschnitt zwischen sieben und halb acht auf.«	
Sowjetisches Militärasyl für einen Feind der Perestroika – Der gejagte Honecker und seine alten Waffenbrüder (April 1990 – März 1991) . . . . .	105
<i>Die Sowjets greifen ein</i> . . . . .	105
<i>Lebensumstände in Beelitz</i> . . . . .	106
<i>Ein Wiedersehen der besonderen Art</i> . . . . .	108
<i>Aufkeimende Hoffnungen</i> . . . . .	110
<i>Ministerbesuch</i> . . . . .	112
<i>Die RAF und die DDR</i> . . . . .	113
<i>Der Schießbefehl</i> . . . . .	114
<i>Die Erweiterung des Ermittlungsverfahrens</i> . . . . .	117
<i>Wiedervereinigung mit Folgen</i> . . . . .	118
<i>Strafverfolgung unter neuem Vorzeichen</i> . . . . .	120
<i>Der Haftbefehl</i> . . . . .	123
<i>Honeckers antifaschistische Vergangenheit</i>	
<i>auf dem Prüfstand</i> . . . . .	124
<i>Das große Interview</i> . . . . .	125
<i>Flucht nach Moskau</i> . . . . .	128
»Ich war im Land meiner Träume.«	
Zuflucht ins Moskauer Chaos – Der ungeliebte Gast und das Ende der Sowjetunion (März 1991 – Juli 1992) . . . . .	130
<i>Gespielte Empörung und ehrliche Wut</i> . . . . .	130
<i>Ankunft in Moskau</i> . . . . .	131
<i>»Es ist mir egal, ob Honecker in Feuerland oder in Moskau ist!«</i> . . . . .	133
<i>Honecker in deutschen Wohnstuben</i> . . . . .	135
<i>Ein Putsch mit Folgen</i> . . . . .	136
<i>Asylland Chile?</i> . . . . .	138
<i>Honeckers letzte Rettungsversuche</i> . . . . .	141
<i>Die Ausweisung</i> . . . . .	142
<i>Der letzte Botschaftsflüchtling aus der DDR</i> . . . . .	143
<i>KPD mit Honecker-Profil</i> . . . . .	146
<i>Eine neue Diagnose</i> . . . . .	149

»Tun Sie, was Sie nicht lassen können.«	
Untersuchungshäftling Honecker – Ein 80jähriger vor Gericht	
(Juli 1992 – Januar 1993) . . . . .	155
<i>Ein Medienstar landet</i> . . . . .	155
<i>Erste Reaktionen</i> . . . . .	156
<i>Die Verkündung des Haftbefehls</i> . . . . .	157
<i>Über Sinn und Unsinn der Anklage</i> . . . . .	157
<i>Solidaritätskomitee Honecker</i> . . . . .	159
<i>80. Geburtstag, Weinbrandbohnen und viel Post</i> . . . . .	161
<i>Öffentliches Sterben</i> . . . . .	163
<i>Die ersten Verhandlungstage</i> . . . . .	165
<i>Honeckers großer Auftritt</i> . . . . .	168
<i>»Der öffentliche Leberkrebs«</i> . . . . .	170
<i>Peinlichkeiten</i> . . . . .	172
<i>Prozeßende</i> . . . . .	174
»Für die ›Trotz alledem‹-Grüße ... möchte ich	
herzlich danken.«	
Honecker auf dem Abstellgleis – Der Lebensabend in Chile	
(Januar 1993 – Mai 1994) . . . . .	177
<i>Auf dem Weg nach Südamerika</i> . . . . .	177
<i>Ankunft in der Sonne</i> . . . . .	179
<i>Die deutsche Justiz gibt nicht auf</i> . . . . .	182
<i>Die Krankheit schreitet fort</i> . . . . .	185
<i>Moabiter Notizen aus Chile</i> . . . . .	186
<i>Das Ende</i> . . . . .	189
<i>Weder Neunkirchen noch Berlin</i> . . . . .	190
Nachwort . . . . .	191
Anhang	
Anmerkungen . . . . .	193
Abbildungsnachweis . . . . .	212
Bibliographie . . . . .	213
Personenregister . . . . .	220
Zum Autor . . . . .	224